



... und so hätte die Kirche 1818 ausgesehen ...

... wäre Gustav Frommels letzter Entwurf ausgeführt worden.

1816

Die alte Kirche wird geschlossen

Die Lage spitzte sich weiter zu, was das Bauprojekt beschleunigte. Der Zustand der alten Kirche ließ der Kreisverwaltung keine andere Wahl, als die Benutzung zu untersagen. Die Protestanten sollten sich von nun an in derjenigen der Katholiken versammeln, bis sie wieder eine eigene beziehen konnten, und das konnte nun nur noch bedeuten: eine neue Kirche. Bis dahin nutzten Protestanten und Katholiken dasselbe Gotteshaus.

Direktorium des Neckarkreises

22. April 1816:

„Da nach den ersuchten offiziellen Anzeigen die reform. Kirche zu Reilingen so baufällig ist, daß mit dem fernern Besuche derselben Lebensgefahr verbunden ist, so sieht sich das G. Amt verpflichtet, diese Kirche [...] zu schließen u den fernern Besuch derselben nicht mehr zu gestatten. Indem man das ref. Pfarramt hiervon in Kenntniß setzt, veranlasst man dasselbe, dieser Verfügung Folge zu geben; die reformierten werden bis zur Erbauung der neuen Kirche ihren Gottesdienst am füglichsten in der kath. Kirche fortsetzen ...“

1816

neues Grundstück neuer Entwurf

Eine weitere Hürde stellte die Kirchengemeinde selbst auf. Sie diese aber keine Zeit. Man nutzte die Verzögerung durch den Rechtsstreit und die Kirchensperrung, um ein anderes Grundstück auszuwählen, den Spitalplatz, der mittiger im Ort lag und mehr Raum bot. Dafür entwickelte Baumeister Frommel neue Pläne.

Ortsvorstand

29. September 1816:

„Das G[roßherzogliche] Amt hat mit Landbaumeister Frommel den von dem reformierten Kirchenvorstande angebotnen Plaz für die neue Kirche angesehen, und, wie das angelegte Protokoll besaget, für vollkommen tauglich für den Zweck gefunden. Er hat gegen den alten Plaz, auf welchem ehemaligen die Kirche steht, so viele Vorzüge, daß man wirklich den guten Absichten widerstreben würde, wenn man gegen den Vorschlag als Ortsvorstand sein könnte.“

1818

Gustav Frommels letzter Entwurf

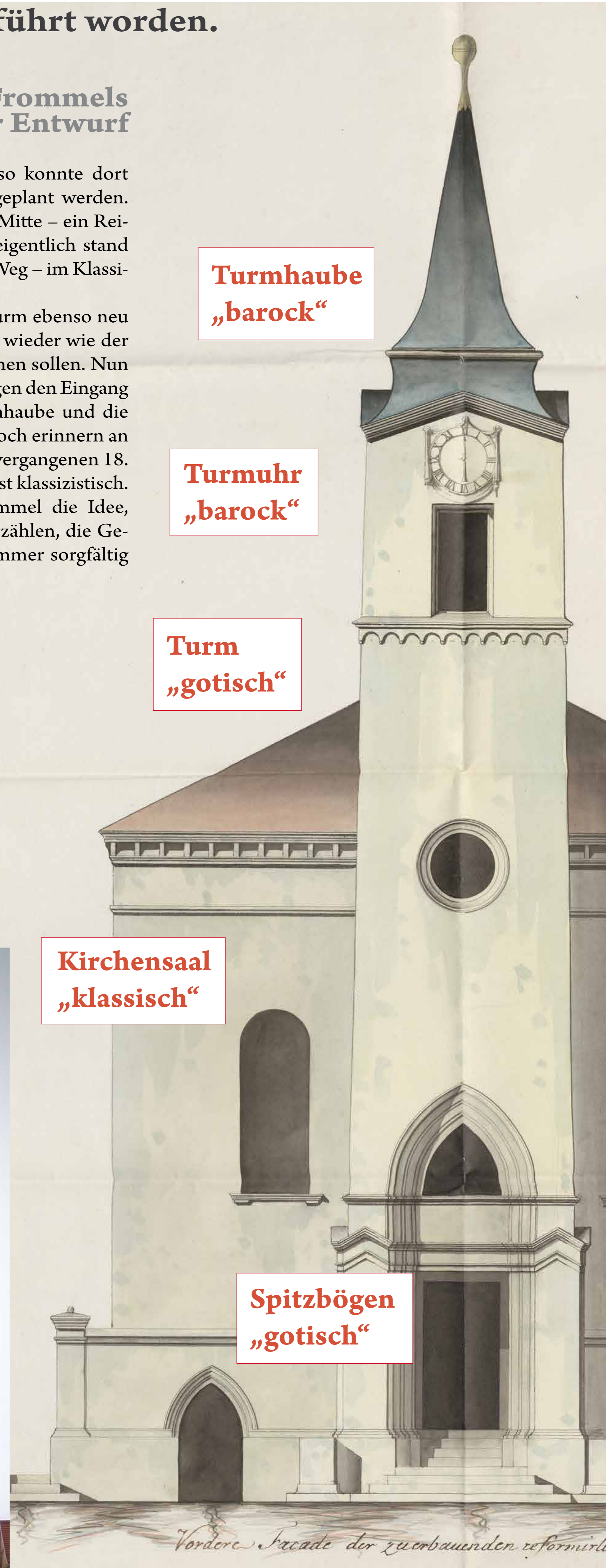
Das neue Grundstück war leer, also konnte dort ohne Rücksicht auf Vorhandenes geplant werden. Der Turm rückte nach vorne in die Mitte – ein Reiterturn, wie man es nannte. Und eigentlich stand nichts einer einheitlichen Form im Weg – im Klassizismus jener Zeit.

Doch weit gefehlt: Obwohl der Turm ebenso neu gewesen wäre wie der Rest, hätte er wieder wie der einer mittelalterlichen Kirche aussehen sollen. Nun hätten sogar große gotische Spitzbögen den Eingang und den Sockel gebildet. Die Dachhaube und die Uhr am obersten Turmgeschoss jedoch erinnern an den Barock, die Formen des gerade vergangenen 18. Jahrhunderts. Nur der Kirchensaal ist klassizistisch.

Offensichtlich gefiel Gustav Frommel die Idee, die Kirche sollte eine Geschichte erzählen, die Geschichte einer uralten Kirche, die immer sorgfältig gepflegt und erneuert worden ist.

ein Vorläufer in Eschelbronn

Gustav Frommels Ideen für die Reilinger Kirche waren eigenwillig. Aber er hatte sie selbst schon ähnlich umgesetzt, bei der evangelischen Kirche des 30 km entfernten Eschelbronn, 1810–13.



Gustav Frommel, Entwurf für die Reilinger Kirche, 1818

Eingangsfrent

[GLA Karlsruhe 406/147]